

Junior Member stellen sich vor*

Steckbrief zur Person



Name:	Dr. rer. medic. Barbora Werchan
Alter:	35
Ausbildung:	Charité – Universitäts- medizin Berlin, Dr. rer. medic. Masaryk University, Brno, Czech Republic, Mgr.
Aktueller Arbeitsort:	Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst (PID)
Funktion:	PID: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Vorstand
Zuvor/ Werdegang:	Institute of Botany of the Czech Academy of Sciences, Czech Republic

? Wo und woran forschen/arbeiten Sie aktuell?

Seit 2016 bin ich bei der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst tätig. Meine Kollegen und ich betreuen das Netzwerk der Pollenmessstationen in Deutschland, arbeiten in der Pollenforschung, an den Implikationen der Pollenforschung in der Praxis und bereiten die Informationen für Pollenallergiker und Ärzte in Deutschland vor. Es ist eine Mischung aus wissenschaftlicher Arbeit und Arbeit für die Öffentlichkeit. Dazu kommt auch das Projekt- und Stiftungsmanagement.

? Wie sind Sie zur Allergieforschung/Allergologie gekommen?

Ich studierte systematische Biologie und Ökologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Masaryk-Universität im tschechischen Brünn. Meine Masterarbeit über Pollen in der Stadtluft verband meine Begeisterung für die mikroskopische Welt (Pollenanalyse) mit der Allergologie (allergene Pollen). Ich fand und finde die mikroskopische Welt wunderschön und faszinierend. Es kann eine fast magische Erfahrung sein, wenn wir plötzlich sehen können, was uns sonst mit bloßem Auge (meist) verborgen bleibt.

? Was fasziniert Sie am meisten an der Allergologie?

Die Interdisziplinarität, die Verbindung zur Natur/Umgebung und die offenen Fragen. Um Antworten in der Allergologie zu finden, ist der Experte vielseitig wie Leonardo da Vinci. Es wird unterschiedlichstes Wissen kombiniert oder es bedarf zusätzlicher Experten, die mit ihrem Wissen helfen, Antworten zu finden. Ist die Person tatsächlich allergisch? Worauf? Warum? Was hilft? Wie interagiert die Ernährung oder andere Krankheiten? Wie beeinflussen Wohlbefinden und Psyche allergische Symptome? Und wenn erkannt wird, dass eine Person zum

Beispiel auf Bestandteile eines anderen Lebewesens reagiert – und dass nicht nur der Mensch, sondern auch der andere Organismus und dessen Bestandteile durch verschiedenste Faktoren unterschiedlich beeinflusst werden können, dann ist die Allergologie wie ein riesengroßer Puzzle-Shop mit Puzzles in verschiedenen Größen und Schwierigkeitsgraden.

? Was würden Sie am Forschungs-/Klinikalltag gerne verändern?

Die Förderung und das Zulassen von Leidenschaft, Kreativität und kritischem Denken, sowie die Vergabe von Anerkennungen sind Dinge, die ich im Forschungs-/Klinikalltag generell befürworte und mir dort und auch anderswo noch mehr wünschen und vorstellen könnte. Es geht auch darum, gemeinsam an Achtsamkeit und Kommunikation zu arbeiten. So können Harmonie, Kooperation und Erfolg erblühen.

? Woraus haben Sie in der Vergangenheit am meisten lernen können?

Ich habe viel von der Beobachtung der Natur gelernt. Weiterhin habe ich auch viel gelernt, in dem ich Menschen/Mentoren zuhörte und mich mit ihnen austauschte.

? Welche Gebiete interessieren Sie, abgesehen von der Allergologie?

Botanik, Palynologie, Ökologie, Kunst, ...

? Wie sind Sie zur DGAKI-Junior-Member Sektion gekommen?

Daran erinnere ich mich nicht mehr genau. Allerdings bin ich sehr glücklich, Teil dieser Gruppe zu sein. Empfehlenswert.

*In der Rubrik „Junior Members stellen sich vor“ wird einmal im Quartal ein Mitglied unserer Sektion im Interview mit dem Ziel vorgestellt, der Sektion ein Gesicht zu geben.